

# PRESSEMITTEILUNG

Aktuelle Meldung

## HPI-Studenten entwickeln erste Online-Plattform für globale Krisensituationen

13. Juli 2017

Potsdam. Fünf Bachelorstudierende des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) haben gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine neue Online-Plattform für den Einsatz in Krisensituationen entwickelt. Mithilfe von MOOCs (Massive Open Online Courses) kann die WHO künftig weltweit Krisenschulungen über das Internet durchführen. Im Fall von Krankheitsausbrüchen wie der Ebola-Epidemie 2014 erhält sowohl das medizinische Personal als auch die betroffene Bevölkerung auf der neuen Plattform „OpenWHO“ schnellen Zugang zu lebensnotwendigem Wissen. Das Ergebnis präsentierte das Projektteam am 13. Juli beim „Bachelorpodium“ in Potsdam vor Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

„Zeit ist ein wesentlicher Faktor bei der Bekämpfung von Epidemien und Pandemien. Es ist daher essentiell, dass alle Beteiligten schnell an aktuelles, gesichertes Wissen gelangen können“, erklärt Helene Kolkman, Mitglied des studentischen Projektteams. Dies sei in der Regel über permanent abrufbare Videos gewährleistet, die schnell spezifischen Situationen angepasst werden können. Im Ernstfall könnte die WHO künftig aber auch über Livestreams blitzschnell reagieren.

„Eine große Herausforderung ist außerdem, Inhalte auch in Regionen mit sehr schlechter Internet-Anbindung verfügbar zu machen“, so HPI-Studentin Ann Katrin Kuessner. Das Team habe daher Lösungen erarbeitet, wie Dokumente und Texte sinnvoll in die Online-Oberfläche integriert und offline verfügbar gemacht werden können. Zudem haben die Studierenden die Plattform um verschiedene Funktionalitäten erweitert: So helfe etwa die intelligente Verwaltung unterschiedlicher Übersetzungen von Dokumentendabei, Inhalte für größere Personenkreise noch schneller auffindbar und nutzbar zu machen.

Darüber hinaus unterstützte man die WHO bei der Analyse der neu gewonnenen Daten: „Durch die Aufbereitung und Visualisierung von Metadaten der Plattform Nutzerstatistiken bekommt die WHO mit einem Klick einen Überblick darüber, in welchen Teilen der Welt welche Informationen besonders gefragt sind“, sagt Kuessner. Die UN-Organisation könne aus den Daten beispielsweise ableiten, welche Anpassungen notwendig sind, um die entsprechenden Zielgruppen besser zu erreichen.



Die Projektgruppe wurde von Professor Dr. Christoph Meinel, HPI-Direktor sowie Leiter des Fachgebiets Internet-Technologien und Systeme, und dem Team der interaktiven HPI-Lernplattform "openHPI" betreut.

### **Bachelorpodium – Ausweis der praxisnahen Ausbildung am HPI**

Das „Bachelorpodium“ gibt es am Hasso-Plattner-Institut seit 2005. Einmal im Jahr präsentieren die Bachelorstudenten des Studiengangs IT-Systems Engineering am HPI öffentlich die Ergebnisse ihrer Praxis-Projekte, die sie in Teams von vier bis acht Studenten am Ende des Bachelorstudiums absolviert haben. Sie zeigen, wie sie zwei Semester lang – von ihren Professoren angeleitet – größere praktische Aufgaben der Informationstechnologie eigenverantwortlich angepackt und welche innovativen Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft sie dabei entwickelt haben. Projektgeber sind renommierte Unternehmen und Institutionen aus dem In- und Ausland. Eine Übersicht über die laufenden Projekte gibt die HPI-Internetseite:

<http://hpi.de/studium/it-systems-engineering/bachelor/bachelorprojekte.html>.

### **Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut**

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für Digital Engineering (<https://hpi.de>). Mit dem Bachelor- und Master-Studiengang „IT-Systems Engineering“ bietet die Digital-Engineering-Fakultät der Universität Potsdam ein deutschlandweit einmaliges und besonders praxisnahes ingenieurwissenschaftliches Informatik-Studium an, das von derzeit rund 500 Studierenden genutzt wird. Bei den CHE-Hochschulrankings belegt das HPI stets Spitzenplätze. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanford d.school, bietet jährlich 240 Plätze für ein Zusatzstudium an. Derzeit sind am HPI zwölf Professoren und über 50 weitere Gastprofessoren, Lehrbeauftragte und Dozenten tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen IT-Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden mit ihren Forschungsaußenstellen in Kapstadt, Haifa und Nanjing. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche.

---

Pressekontakt: [presse@hpi.de](mailto:presse@hpi.de)

Christiane Rosenbach, Tel. 0331 5509-119, [christiane.rosenbach@hpi.de](mailto:christiane.rosenbach@hpi.de) und

Felicia Flemming, Tel. 0331 5509-274, [felicia.flemming@hpi.de](mailto:felicia.flemming@hpi.de)